

JAMES-Studie

Jahr: seit 2010

Land: Schweiz

Design: Quantitativ

Thema: Medienumgang von Jugendlichen (12-19) in der Schweiz

Link: <https://www.swisscom.ch/de/about/unternehmen/nachhaltigkeit/medienkompetenz/james.html>

Seit 2010 bildet die JAMES-Studie den Medienumgang von Jugendlichen in der Schweiz ab. JAMES steht für Jugend, Aktivitäten, Medien – Erhebung Schweiz und wird alle zwei Jahre repräsentativ vom Institut für Angewandte Psychologie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften durchgeführt. 2014 wurden Jugendliche im Alter von zwölf bis 19 Jahren aus den drei großen Sprachregionen der Schweiz befragt. Themen der Umfrage sind das Freizeitverhalten im non-medialen und das Nutzungsverhalten im medialen Bereich. Erstmals stehen im Jahr 2014 auch Medieninhalte im Fokus der Studie.

Das Smartphone hat sich 2014 endgültig bei den Schweizer Jugendlichen etabliert: 98 Prozent besitzen ein eigenes Handy, davon haben 97 Prozent ein Smartphone. 2010 verfügte gerade mal knapp die Hälfte der jugendlichen Mobiltelefonnutzer über ein Smartphone (2012: 79 Prozent). Mit dem Einzug des Smartphones hat sich auch die Handynutzung seit 2010 stark verändert. Die Jugendlichen telefonieren nicht nur mit dem Smartphone, sie hören damit auch Musik, sind damit im Internet, machen Fotos, überprüfen ihre E-Mails oder spielen Spiele. Am stärksten verändert hat sich die Nutzung des mobilen Internets: Surfte 2010 erst 16 Prozent der befragten Jugendlichen täglich oder mehrmals wöchentlich mit dem Handy im Netz, sind es heute bereits 87 Prozent (2012: 68 Prozent). Es mangelt den Jugendlichen auch ohne Smartphone nicht am Zugang zum Internet: 99 Prozent der Haushalte, in denen sie wohnen, sind mit Computer oder Laptop mit Internetzugang ausgerüstet. Mit rund zwei Stunden ist die tägliche Surfdauer unter der Woche über die letzten Jahre hinweg konstant geblieben. Drei von vier Schweizer Jugendlichen tauschen sich im Internet regelmäßig über soziale Netzwerke aus. 89 Prozent sind bei mindestens einem sozialen Netzwerk angemeldet. Auch 2014 ist Facebook am beliebtesten, jedoch dicht gefolgt von Instagram. Google+ und Twitter haben in den letzten Jahren ebenso an Nutzerzahlen gewonnen. Die non-mediale Freizeitbeschäftigung ist – trotz Smartphones, Tablets & Co. – seit 2010 konstant geblieben. 79 Prozent der Befragten treffen weiterhin sehr häufig Freunde, 60 Prozent machen auch mal gar nichts.